

Pfarren Bad Radkersburg – Klöch

nicht durch kluge Worte, sondern durch die Hingabe. Ohne sich selbst zu verleugnen, das eigene Kreuz auf sich zu nehmen und ohne jenes Eintauchen in Seine brennende und verbrennende Nähe, gehen wir weder weiter noch folgen wir Ihm nach!“

„Erinnere dich, Thaddäus: warf uns Jesus nicht einmal unmissverständlich vor, dass jene, die nur Herr, Herr rufen, nicht in das Reich Gottes eintreten?“

„Ah, Johannes! Das stimmt. Jetzt, zweieinhalb Jahre nach der Hochzeit zu Kana, taucht in der Erinnerung öfter das markante Wort Marias auf!“

„Du meinst...?“

„Ich meine ihre Anweisung: Tut, was er euch sagt! Maria weiß wohl, von Anfang an um die Haltung Jesu.“

„Wundert es dich? Sie lebt als seine Mutter und auch als seine Jüngerin.“

„Das sehe ich wohl ein. Das Leben mit dem himmlischen Vater und das Vertrauen zu Ihm reduzieren sich in Wirklichkeit nicht auf eine Floskel oder auf ein bloßes Denken an Ihn. Es wird in den Taten sichtbar!“

„Eigentlich unkompliziert und schlicht.“

„Vielleicht wird Jesus deswegen so vehement bekämpft und angefeindet.“

„Mir scheint, es wird kompliziert, wenn stets der Mensch in den Mittelpunkt des Geschehens gestellt wird. Letztendlich dreht sich dann alles um uns!“

„Und das Einfache wird in der schlichten Hingabe sichtbar! Sich selbst zu vergessen, wird aber nur äußerst selten zu unserer Stärke!“

„Thaddäus, darf ich dir etwas Diskretes anvertrauen, ohne dass du es als eine Belehrung verstehst?“

„Sag‘ es bloß!“

„Du weißt, große, streitbare Wortmeldungen liegen mir nicht.“

„Dafür bleibst du ein exzellenter Zuhörer!“

„Danke, Thaddäus. Wenn ich den vielen Diskussionen und den darauffolgenden Auseinandersetzungen zuhöre, reizt mich etwas. Jetzt getraue ich mich darüber zu sprechen. Den Streithähnen und Klugköpfen würde ich gerne die Frage stellen: Würden sie für ihre Aussage durchs Feuer gehen?“

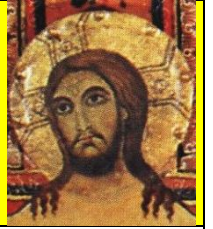
„Ich verstehe dich, weshalb du diese Frage nicht stellst. Damit würdest du das leere Sprachspiel aufdecken. Die vielen und klugen Reden würdest du damit als Floskeltheater entpuppen! Vielleicht liegt darin der Grund, weshalb es Jesus nicht um die hohlen Versprechungen und feurigen Bekenntnisse geht, sondern ganz einfach um die Taten!“

„Eben: Tut, was er euch sagt!“

Du hältst mein los in Deinen Händen!

PFARRNACHRICHTEN

21. Juni – 5. Juli 2026



„Johannes kannst du dich noch erinnern, als Jesus Wasser in köstlichen Wein verwandelte?“

„Hm. Sein erstes Wunder. Damit fing alles an. Warum fragst du mich danach, Thaddäus?“

„Ach, ich fühle mich zunehmend überfordert mit der Entwicklung unserer Gemeinschaft. Immer weniger Menschen kommen, um Jesus anzuhören. Er vollbringt auch immer seltener Wunder. Was glaubst du, Johannes, woran das abnehmende Interesse an unserem Rabbi liegen mag?“

„Und was flüstert dir dein Gewissen?“

„Seine Verkündigung ändert sich nicht. Jesus hält an den einfachen Gleichnissen fest. Er hört nicht auf, stets dasselbe zu wiederholen! Er erzählt unermüdlich vom barmherzigen und anderen Vater im Himmel! Zugleich betont er die Notwendigkeit der Umsetzung der Worte und Gedanken in Taten! Damit warnt er vor der sprachlichen und gedanklichen Verblendung. Seine hartnäckige Betonung unserer Taub- und Blindheit der Gegenwart des Vaters gegenüber, wirkt nicht unbedingt einladend und motivierend. Zu oft und zu gerne fordert heraus und provoziert damit.“

„Sein Aufruf, unser Kreuz auf uns zu nehmen und uns zu verleugnen, gehört ebenfalls zur schweren Kost. Mich wundert der Schwund der Sensationslustigen nicht!“

„Ja, Johannes, es bleiben tatsächlich nur noch wenige, die Jesus folgen. Dazu kommen auch noch die Anfeindungen durch unsere religiösen Hohen Herren und die Streitereien mit ihnen. Dadurch wird den Wankelmütigen der Weg zu unserem Rabbi zu beschwerlich und sogar abgeschnitten.“

„Thaddäus, ich glaube diese verbalen Auseinandersetzungen haben einen hinterhältigen Grund. Einerseits verdrängen sie den Rabbi aus der Gesellschaft und stellen ihn als einen gefährlichen und suspekten Sonderling dar. Andererseits untergraben sie konsequent die Verkündigung des Reiches des Herrn. Sie lenken von seiner revolutionären Botschaft ab. Sie wird auf die bloße Auslegung und eine Lehre reduziert. Sehr überlegt und perfide!“

„Johannes. Da sprichst du mir aus dem Herzen. Ich habe den Eindruck, Jesus vermeidet es, die Massen bloß zu unterhalten und zu begeistern. Die Schlichtheit und unermüdliche Wiederholung der Gleichnisse scheinen einer klaren Einsicht zu folgen: Jesus tritt nicht auf, um uns mit einer neuen Lehre zu beglücken. Er weist ununterbrochen auf den fürsorglichen und unter uns gegenwärtigen und wirkenden Vater hin. Diese Gegenwart, Sein Reich erreichen und betreten wir

Du bist immer bei mir!

Gottesdienstordnung – Bad Radkersburg

21. Juni – 28. Juni 2026

SONNTAG 21. Juni	10:15 Uhr: Heilige Messe in der Stadtpfarrkirche mit Monsignore Mag. Wolfgang Koschat
MITTWOCH 24. Juni	8:30 Uhr: Rosenkranz in der Frauenkirche
DONNERSTAG 25. Juni	8:30 – 10:30 Uhr: Kanzleistunden (0676/8742 6800) 17:00 Uhr: Gebet in der Frauenkirche
SAMSTAG 27. Juni	14:00 Uhr: Seelsorgeraum Startfest in der Weinlandhalle in Frutten/St. Anna am Aigen mit Bischof Wilhelm Krautwaschl. Herzliche Einladung an alle!
SONNTAG 28. Juni	<i>Sammlung für Anliegen der Weltkirche</i> <i>(Peterspfennig)</i> 10:15 Uhr: Heilige Messe in der Stadtpfarrkirche mit Mag. Slawomir Bialkowski

„Die Erde kennt kein Mittel, ein Leid zu heilen, das vom Himmel kommt“.

„Wer den Nächsten nicht liebt, der liebt auch dich nicht, mein Herr“.

„Niemand wird man mich so schlecht behandeln, wie ich es verdiene“.

„Wie selten sind doch die Menschen, die das, was sie tun, ganz tun“.

Gottesdienstordnung – Bad Radkersburg

29. Juni – 5. Juli 2026

MITTWOCH 1. Juli	8:30 Uhr: Rosenkranz in der Frauenkirche
DONNERSTAG 2. Juli	8:30 – 10:30 Uhr: Kanzleistunden (0676/8742 6800) 17:00 Uhr: Gebet in der Frauenkirche
SONNTAG 5. Juli	10:15 Uhr: Wortgottesdienst in der Stadtpfarrkirche

„O Gott, Du weißt besser als ich, dass ich von Tag zu Tag älter und eines Tages alt sein werde. Bewahre mich vor der Einbildung bei jeder Gelegenheit und zu jedem Thema etwas sagen zu müssen. Erlöse mich von der Leidenschaft, die Angelegenheiten anderer ordnen zu wollen. Lehre mich, nachdenklich, aber nicht grüblerisch, Hilfreich, aber nicht diktatorisch zu sein. Bei meiner ungeheuren Ansammlung von Weisheit erscheint es mir ja schade, sie nicht weiterzugeben – aber Du verstehst o Gott, dass ich mir ein paar Freundinnen erhalten möchte. Bewahre mich vor Aufzählung endloser Einzelheiten und verleihe mir Schwingen, zur Pointe zu gelangen. Lehre mich schweigen über meine Krankheiten und Beschwerden. Sie nehmen zu – und die Lust, sie zu beschreiben, wächst von Jahr zu Jahr. Ich wage nicht, die Gabe zu erflehen, mir die Krankheitsschilderungen anderer mit Freuden anzuhören, aber lehre mich, sie geduldig zu ertragen. Lehre mich die wunderbare Weisheit, dass ich mich irren kann. Erhalte mich so liebenswert wie möglich. Ich möchte keine Heilige sein – mit ihnen lebt es sich so schwer – aber eine alte Griesgrämin ist das Krönungswerk des Teufels. Lehre mich, an anderen Menschen unerwartete Talente zu entdecken, und verleihe mir, o Gott, die schöne Gabe, sie auch zu erwähnen“.